

Afrika für Christus



103. Jahrgang Nr. 5 Mai 2016

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Souvenirverkäuferin in Swaziland Foto: Sr.M.P. Wojak



Liebe Missionsfreunde!

Nachdem Sie in gewissem Sinne auch zu unserer "claverianischen Familie" gehören, möchten wir mit

Ihnen die Freude teilen über das Silberne Profess Jubiläum, das unsere afrikanische Mitschwester Kizito in Kew, Australien feiern durfte. Sie ist gebürtig aus Uganda und trägt den Namen von einem der 22 Uganda Märtyrer, nämlich des hl. Kizito, der im Alter von 14 Jahren zusammen mit seinen Gefährten in Strohbindel eingewickelt verbrannt wurde.

Sr. Kizito schreibt in einem Dankbrief:

Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin (1 Kor. 10)

Vor allem danke ich Gott für alle seine Hilfe in den 25 Jahren meines Ordenslebens. Was kann ich Ihm dafür geben? Jesus, der gegenwärtig ist in jedem Augenblick und in jeder Erfahrung des Lebens, den glücklichen und frohen Augenblicken sowohl als auch in den leidvollen. Jesus ist immer da mit Seiner Liebe und Seiner Vergebung.

Ich danke Gott auch für die besten Eltern die er mir gab, für eine Tante, die Ordensfrau war, so dass ich den Wunsch verspürte, wie sie eine



Sr. Kizito

Ordensfrau zu werden. Alle wurden sie schon von Ihm heimgerufen ins Ewige Leben.

Ich danke meiner lieben Ordensfamilie, die im Gebet mit mir vereint ist und mit mir die Freude der Feier von 25 Jahren des Geweihten Lebens teilt.

Wir "teilen" diesen Dank auch mit Ihnen, liebe Wohltäter/innen unseres Missionswerkes durch einige Fotos.



Gabenprozession



Gelübdeerneuerung

Einen weiteren Grund zur Freude möchten wir noch mit Ihnen "teilen" und zwar die

Aktion "Minibrot für Maxinot", die wir am 7. Februar 2016 auf Einladung der AK Caritas Pfarre Stift Zwettl mitgestalten durften.



Foto: Franz Pfeffer

Unsere Sr. Maria Paola Wojak erzählte bei drei Sonntagsmessen von ihren Begegnungen mit armen Kindern in Swaziland. Der Reinertrag vom Verkauf der

Minibrote, die von Frauen der Pfarre Stift Zwettl unter dem Motto "Ich teile mit dir" gebacken und angeboten wurden, kommt diesen Kindern zugute.

In seiner Gebetsmeinung für den Monat Mai legt uns Papst Franziskus
"eifriges Rosenkranzgebet" für den Frieden und die Verbreitung des Evangeliums ans Herz.

Sehr schön lassen sich die Feste "Christi Himmelfahrt" und Pfingsten, die wir im Mai begehen dürfen, mit dem Glorreichen Rosenkranz verbinden: "Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist" und "Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat". Das Fronleichnamfest können wir im Lichtreichen Rosenkranz bei dem Gesetzchen "Jesus, der uns die heilige Eucharistie geschenkt hat" mit der Muttergottes "feiern".

Vereint mit Ihnen, liebe Missionsfreunde, vertrauen wir die Anliegen der Kirche und der Welt, sowie unsere persönlichen Anliegen im Gebet durch die Hände Marias der Fürsorge des barmherzigen Vaters an.

**BARMHERZIGKEIT - stärkend wie Brot - anregend wie Wein
belebend wie Wasser - notwendig wie Luft**

Stefan Schlager

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen, liebe Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver dafür danken, dass Sie durch Ihre Großherzigkeit geholfen haben, zahlreichen Kindern in unseren Ernährungszentren in Ruanda und der Dem. Rep. Kongo das Leben zu retten.

Wir Missionsschwestern vom katholischen Apostolat (Pallottinerinnen) sind in Ruanda seit dem Jahr 1977 und in der Dem. Rep. Kongo seit 1994. Wir arbeiten vor allem im Hinblick auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Ausgegrenzten und wachen auch über das geistliche Leben der Christen durch Pastoralarbeit auf verschiedenen Ebenen. Insgesamt streben wir nach der ganzheitlichen Entwicklung eines jeden Menschen. In diesem Zusammenhang nehmen wir uns in unseren Gesundheits- und Ernährungszentren armer Kinder an und unterstützen ihre Eltern durch kleine Projekte. Auf Grund unserer beschränkten Mittel sind wir nicht immer in der Lage unsere Vorhaben zu verwirklichen und haben deshalb unsere Zuflucht zu den Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver genommen.

Ernährungszentren

Dank Ihrer Unterstützung im Laufe des vergangenen Jahres konnten wir mehr als 50 Kindern, die unsere Ernährungszentren besucht haben,

Eine Geste der - Ein Leben



Foto: Archivio IMSPC



das Notwendige an Nahrung, Kleidung, ärztlicher Hilfe und Erziehung gewähren auf Grund von Gesprächen, Hausbesuchen und den Wanderschulen, durch die wir mit den Lebensbedingungen der Kinder in den verschiedenen Familien in Berührung gekommen sind, um ihnen dann entsprechend helfen zu können.

Unterernährung

Diese armen Kinder, die an Unterernährung leiden, kommen aus Familien, denen es an allem fehlt, so dass sie oft tagelang nichts zu essen haben und großen Gefahren ausgesetzt sind.



Barmherzigkeit den gerettet



Ernährungsprogramm

Die Mütter bringen ihre Kinder, die an Unterernährung leiden, zur regelmäßigen Versorgung ins Zentrum. Oft kommen sie dank der Sozialhelferinnen, die ihnen bei Hausbesuchen nahelegen, ins Ernährungszentrum zu kommen, denn oft erkennen sie aus Unwissenheit nicht, dass die Krankheit ihrer Kinder von Unterernährung herkommt oder sie schämen sich ins Zentrum zu kommen, so dass die Gesundheit ihrer Kinder untergraben wird.



Wenn sie kommen, werden sie zuerst untersucht und dann wird ihnen ein entsprechendes Programm vorgeschrieben. Wenn sie dieses befolgen, können wir bemerkenswerte gesundheitliche Fortschritte wahrnehmen.

Dankbarkeit der Mütter

Im Gesundheitszentrum wird für die Kinder Suppe mit Milch und anderen Nahrungsmitteln zubereitet, die reich an Kalorien sind, wie Gemüse, Fisch, Fleisch usw. Gleichzeitig werden die Mütter darin unterrichtet, wie sie für ihre Kinder eine ausgewogene Nahrung zubereiten können. Wenn sie heimkehren, gibt man ihnen die entsprechenden Vorräte dafür mit, ebenso Seife für die Sauberkeit oder Kleidung, dem jeweiligen Bedarf entsprechend. Die Mütter sind immer sehr dankbar für diese Wohltaten und wir geben diesen tiefempfundenen Dank an Sie weiter: Im Namen aller dieser Mütter und Kinder und im Namen aller Schwestern unserer Kongregation danken wir Ihnen herzlich für Ihre Güte und bitten den Herrn Sie zu segnen.

Wir bleiben dankbar für alles, was Sie weiter für uns tun und begleiten Sie immer mit unseren Gebeten.

*Sr. Marta Litawa
Pallottinerinnen Ruanda und
Dem.Rep.Kongo*

Kennwort: Sr. Marta Litawa

Christopher Mukasa, ein Student aus Kampala, erzählt, wie er den Papstbesuch in Uganda erlebte:

Samstag, 28. November 2015 früh am Morgen war der große Tag für mich gekommen. Ich war einer von den Millionen von Menschen, die zum Schrein der Uganda Märtyrer in Namugongo strömten, um einen Blick zu erhaschen auf den Nachfolger Petri, das Oberhaupt der katholischen Kirche.

Katholiken, Orthodoxe, Pfingstler, Wiedertäufer, Muslime, Heiden, Anglikaner und viele andere Bekenntnisse drängten sich Schulter an Schulter, um den



Papst zu sehen. Gläubige vom In- und Ausland reisten schon eine Woche vor dem Besuch an, um näher an den Plätzen sein zu können, auf denen der Heilige Vater erscheinen sollte. Es war keine Angelegenheit von religiösen Bekenntnissen oder Stammeszugehörigkeiten, aber Einheit und Freundschaft herrschte auf dem ganzen Platz.

Der Heilige Vater bewegte sich dann in aller Einfachheit mit dem Präsidenten von Uganda unter den Menschen.

Der Tag, an dem er die hl. Messe

beim Schrein der Uganda Märtyrer feierte, ist mir immer noch lebhaft in Erinnerung. Zu Beginn der Messe sprach der Heilige Vater einige Worte und niemand konnte sich dabei enthalten ihm mit Applaus zu "huldigen". Ich hatte tatsächlich das Gefühl in Rom zu sein. Als er in verschiedenen Sprachen redete, konnte ich es kaum fassen. Nach seiner Predigt sprach er sogar in unserer Lokalsprache. Ich war glücklich darüber,

ihn während der ganzen hl. Messe sehen zu können. Drei Päpste haben Uganda, die Perle von Afrika und das Land der Uganda Märtyrer besucht. Immer werde ich mich an diesen Besuch erinnern

und davon erzählen. Ich hatte davon geträumt nach Rom zu reisen, nur um den Heiligen Vater zu sehen, aber Gott hat mein Gebet schon vorher erhört.

Als ich Papst Franziskus sah, lernte ich für das Leben. Ich möchte mit Euch teilen, was ich gelernt habe. **"Ersteige den Berg, um die Welt zu sehen und nicht um von der Welt gesehen zu werden"**. Demut ist der Anfang aller Tugend, egal wer du bist. **LASS NICHT AB ZU KÄMPFEN MIT HILFE DES GEBETES.**

Lang lebe Papst Franziskus!

TINI UND TOM

Tini: Was es doch alles gibt!?
Schau dir das Foto an!

Tom: Was hängt denn da an dem Fahrrad?

Tini: Das ist eine "Fahrrad-Ambulanz" in Simbabwe.

Tom: Ambulanz? Wie funktioniert denn das?

Tini: Mit dem überdachten Fahrrad-Anhänger können Patientinnen und Patienten, darunter viele Kinder und werdende Mütter rasch in die nächste Ambulanz gebracht werden.

Tom: Rettungsautos wie bei uns gibt es wohl nicht?

Tini: Nein, hier steht, dass in Ost-Simbabwe in den ländlichen Gebieten die nächste Gesundheitseinrichtung oft weiter als 25 km entfernt ist. Früher mussten sie mit Ochsengepannen ins Krankenhaus fahren.

Tom: Schwierige Sache! Da ist ja so eine Fahrrad-Ambulanz im Vergleich geradezu komfortabel.



Tini: Man hofft, damit die hohe Säuglings-, Kinder- und Müttersterblichkeit eindämmen zu können.

Tom: Und wer unterstützt diese Aktion?

Tini: Es gibt die kirchliche Einrichtung "ISAC", das bedeutet Initiative zur Rettung afrikanischer Kinder, in Ost-Simbabwe.

Sie haben sich mit der Bitte um Hilfe an die MIVA in Österreich gewandt.

Tom: Aha, das sind die, die am Christophorus Sonntag immer für Missionsfahrzeuge sammeln.

Tini: Ja, diesmal beginnen sie schon im Mai für Fahrräder zu sammeln.

Tom: Gute Sache! Vielleicht können wir auch eine Spende einschicken!



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Mai

1. Um Respekt für die Frauen: Dass Frauen auf der ganzen Welt geachtet werden und ihr gesellschaftlicher Beitrag höchste Wertschätzung erfahre.
2. Eifriges Rosenkranzgebet in den Familien und Gemeinden diene dem Frieden und der Verbreitung des Evangeliums.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Kinder in Swaziland

Foto: Sr.M.P. Wojak

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: BAWAATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645